Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 95
Quelle:
Copyright:

Konsequenter noch als "Zeichner 5" verwendet er die reine Federzeichnung. Die nun wesentlich plasti= scheren Blätter und Blüten bauen eindeutig auf Hand= schriften aus dem Umkreis des Csc.24 auf. Vergleichbar ist nicht nur die relativ starke Räumlichkeit der sich drehenden Blätter, sondern auch die Endformen selbst. Am nächsten steht diesem Zeichner die Initiale auf fol.2 des Czw.163, wo sowohl die trichterförmig erweiterten Seitenblätter der Fruchtknollen als auch das fangarmartige Umgreifen der Blätter vorgebildet ist.

Es ist in diesem Zusammenhang nochmals darauf hinzu = weisen, daß Initialen aus dem Umkreis des Csc.24 auch an anderer Stelle (Csc.13 fol.191 u.a.) den Stil des Legendariums beeinflußt haben.

Nicht eindeutig einem der beiden Zeichner (5 oder 6) ist die Initiale auf fol.39 zuzuordnen: das Formen= repertoire steht dem Zeichner 6 nahe(Vgl. fol.156), doch weist die Flächigkeit der Blätter und die Art ihrer Verteilung auf Handschriften, die später anzu= setzen sind (z.B. Csc.123, fol.209 v; Csc.124...).